



Ausgabe: 05/ Juni 2010 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

„Den Brühl beleben“ ist ein ehrgeiziges Ziel für Chemnitz, das unsere Arbeit in den nächsten Jahren begleiten wird. Am 10. Juni veranstaltete das Büro „politik.offen“ mit der AG In- und Ausländer und verschiedenen Vereinen wie dem Alternativen Jugendzentrum (AJZ) ein buntes, interkulturelles Bürgerfest, das dem Brühl – wenigstens für einen Abend – zu neuer Lebendigkeit verhalf. Darauf wollen wir aufbauen! Außerdem freute sich das Team im Mai über eine Bereicherung des Büros durch den Schülerpraktikanten David Nikolov, der seine Eindrücke von zwei Wochen Praktikum im „politik.offen“ für den Newsletter auf Seite drei niedergeschrieben hat.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese



Das Büroteam an der Ecke Brühl / Elisenstraße



Ein rollstuhlgerechter Spielplatz für Chemnitz

Anlässlich des Aktionstages von Menschen mit Behinderung am 5. Mai wurde in Chemnitz der erste rollstuhlgerechte Spielplatz auf dem Gelände des Frühförderzentrums der Heim gGmbH neben der Annenschule eröffnet. Für das einmalige Projekt hatte sich Geschäftsführer Sebastian Schmidt in verschiedenen Ländern, u.a. Dänemark, inspirieren lassen. Der Spielplatz ist offen zugänglich und bietet neben Spielmöglichkeiten für größere Kinder auch einen geschützten Bereich für die Kleinsten. Bereits zur gut besuchten Eröffnung wurde der Spielplatz rege angenommen.

Nach dem ersten Ansturm überzeugte sich das Team vom Büro „politik.offen“ selbst von der Vielfalt der Spielmöglichkeiten. Bei der Besichtigung der benachbarten Frühförderstelle wurde deutlich, dass in Chemnitz viele Kinder mit besonderen Förderbedarfen leben. In der Einrichtung erfahren sie zum Beispiel durch tiergestützte Therapien mit Hunden oder Pferden Hilfe. Wer die Förderung von Kindern mit Behinderung in Chemnitz unterstützen will, kann dies durch eine Spende an das Spielplatzprojekt tun – es fehlt dort noch an einer Schaukel für körperlich behinderte Kleinstkinder.



Durch die Blume sprechen: Sabine Sieble und Hanka Kliese kommunizieren auf dem Spielplatz durch eine Rohrleitung



Spendenaufwurf für eine Nestschaukel

Auf dem ersten rollstuhlgerechten Spielplatz in Chemnitz fehlt es noch an einer Nestschaukel, auf der auch Kinder mit einer körperlichen Behinderung schaukeln können. Der Bau einer solchen Schaukel kostet 2.000 Euro. Der Leiter des benachbarten Frühförderzentrums, Sebastian Schmidt, bat Hanka Kliese um Mithilfe beim Spendeneinwerben.

Es wäre toll, wenn auch Sie dazu beitragen würden, dass Kinder mit einer körperlichen Behinderung bald in einer Nestschaukel schaukeln können. Wenden Sie sich dazu bitte an das Bürgerbüro „politik.offen“. Dort erfahren Sie, wohin Sie Ihre Spende geben können. Selbstverständlich bekommen Sie eine Zuwendungsbestätigung durch die Heim gGmbH.



So könnte die Nestschaukel aussehen.



Bericht aus dem Plenum

Die Plenarsitzungen im Sächsischen Landtag standen im Monat Mai zunächst unter positiven Vorzeichen aus Perspektive der Behindertenpolitik; das Thema UN-Behindertenrechtskonvention war durch die Aktuelle Debatte auf Initiative der Grünen präsent wie nie zu vor. Der Schlagabtausch machte deutlich, dass sich ein Riss durch die Fraktionen im Sächsischen Landtag zieht, wenn es um die konkrete Umsetzung der UN-Konvention geht. Zwar begrüßen auch FDP und CDU unisono die Konvention – welche letztlich auch von ihren Parteien im Bundestag mit ratifiziert wurde – doch für einen konkreten Umsetzungsplan, wie er etwa in Rheinland-Pfalz bereits verabschiedet wurde, möchte man sich nicht verpflichten. Laut Argumentation der Regierungsfractionen sei ein solcher Plan auch gar nicht notwendig. Die Urteile der (u.a. von FDP und CDU bestellten) Sachverständigen zum Thema Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an Sächsischen Schulen hingegen zeigten unlängst bei einer Anhörung, dass gerade im Freistaat dringender Handlungsbedarf besteht. So rühmt sich die CDU zwar gern in mehr oder weniger fragwürdigen nationalen Vergleichen wie der PISA-Studie damit, dass die Sachsen mal wieder „spitze“ seien, nimmt aber billigend in Kauf, dass wir in puncto Inklusion ein Entwicklungsland bleiben.



Hanka Kliese bei ihrem Redebeitrag am 20. Mai im Sächsischen Landtag

**Parlamentarischer Abend des Landestourismusverbandes**

Unter dem Motto „Gruppenticket statt Einzelfahrschein – Zusammen reist’s sich besser“ lud der Landestourismusverband Sachsen am 17. Mai in den Historischen Güterboden Radebeul zum Parlamentarischen Abend und damit zum Austausch zwischen Touristikern und Politikern ein. Nach der Eröffnung durch den LTV-Präsidenten Andreas Lämmel sprach der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Sven Morlok, in dessen Zuständigkeitsbereich der Tourismus fällt. Beide Redner verdeutlichten, dass Sachsen ein klassisches Kurz- oder Zweitreiseland ist und leider im Vergleich zu anderen Bundesländern viel zu wenig internationale Gäste anzieht. Deren Anteil liegt im einstelligen Prozentbereich. Trotz gestiegener Übernachtungszahlen im vergangenen Jahr seien die Umsätze in der Touristikbranche zurückgegangen, was auf eine gestiegene Preissensibilität der Reisenden hindeutet. Zudem ist das Durchschnittsalter der Touristen, die nach Sachsen kommen, sehr hoch. Der Präsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V., Bodo Finger, hob die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung der touristischen Unternehmen für Sachsen hervor, v.a. in den ländlichen Regionen, wo durch qualitative touristischen Angebote Arbeitsplätze entstehen können. Beim anschließenden Imbiss konnten sich die anwesenden Gäste, darunter viele Mitglieder des Sächsischen Landtages, allen voran der Regierungsparteien, tiefergehend über die angesprochenen Themen unterhalten.



Klaus Tischendorf, tourismuspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Die Linke (l.) und Thomas Jurk

**Parlamentarische Arbeit**

In den letzten Wochen reichte Hanka Kliese zu folgenden Themen Kleine Anfragen an die Sächsische Staatsregierung ein:

- Situation von Menschen mit psychischen Behinderungen im Freistaat Sachsen
- Fördermittelvergabe im Freistaat Sachsen
- Musikschulförderung
- Förderung öffentlicher barrierefreier Spielplätze im Freistaat Sachsen
- Tiergestützte Therapien für Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen
- Härtefallregelungen für schwerbehinderte Bedienstete im Rahmen der Fusion der Landesdirektion
- Bewegte Schule in Sachsen.

Die Anfragen sowie die Antworten können Sie auf der Seite des Sächsischen Landtages (www.landtag.sachsen.de) unter Parlamentsdokumente.

Sächsischer Landtag
5. Wahlperiode

Drucksache 5/ 21 00

Kleine Anfrage

der/des Mdl. Hanka Kliese
Fraktion der SPD

Thema Musikschulförderung



Ein Jahr Club Heinrich – das muss gefeiert werden

Seit einem Jahr bietet der „Club Heinrich“ der Stadtmission Chemnitz e.V. auf der Heinrich-Schütz-Straße 90 in Chemnitz ein buntes Angebot an Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen. Wie in der Präsentation des Clubs auf vielen Fotos zu sehen war, wird im „Heinrich“ gekocht, gelernt, gelacht und gefeiert – so auch am 12. Mai. Zum einjährigen Geburtstag der Einrichtung feierten MitarbeiterInnen und BesucherInnen gemeinsam ein fröhliches, ausgelassenes Fest. Bei herrlichem Frühlingswetter konnte sogar der Hof genutzt werden. Durch die musikalische Unterhaltung wurde die Feier besonders bereichert: Der Chor der Janusz-Korczak-Schule für geistig Behinderte hatte ein einstündiges Programm vorbereitet, dessen fröhliche Stimmung seine Wirkung bei den Gästen nicht verfehlte. Die positive Resonanz am Tag der Feier, aber auch die Bilder aus dem ersten Jahr des Bestehens zeigten uns deutlich, wie wichtig es ist, für Menschen mit Behinderungen Freizeitangebote zu schaffen. Während sich politische Debatten zum Thema Teilhabe – wie unlängst im Landtag – oft nur um Teilhabe am Arbeitsleben drehen, wurde doch an diesem Nachmittag einmal mehr klar, wie wichtig ein lebenswertes Leben außerhalb der Arbeitswelt sein kann.

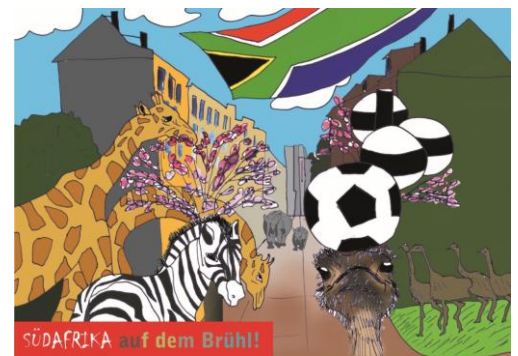


Der Chor der Janusz-Korczak-Schule rockt den Club Heinrich



Südafrika auf dem Brühl

Zur Einstimmung auf die Fußball-WM in Südafrika fand am Abend des 10. Juni auf dem Brühl / Ecke Eisenstraße ein interkulturelles Straßenfest statt. Organisiert von Hanka Kliese und dem Büro „politik.offen“ präsentierte sich die AG In- und Ausländer mit einem WM-Quiz, welches gar nicht so einfach war, mussten doch die Flaggen der WM-Teilnehmer dem jeweiligen Ländernamen sowie dem Wort Fußball in der Landessprache zugeordnet werden. CFC-Spieler Hendrik Liebers stand für eine Autogrammstunde bereit. Die Musik stellte das AJZ, welches zudem mittels einer Fotoausstellung mit Motiven aus Argentinien und Brasilien für die optische Präsenz südamerikanischer Länder sorgte. Die jüngeren Gäste vergnügten sich auf der Hüpfburg sowie mit diversen Geschicklichkeitsspielen, die das „Haus Alma“ anbot. An einer Torwand konnten die großen und kleinen Gäste ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Typisch afrikanische Trommelmusik sorgte für das entsprechende Flair. Wir danken an dieser Stelle allen, die für ein paar Stunden zur Brühlbelebung beigetragen haben.



Von der Künstlerin Lysann Németh gestaltetes Postkartenmotiv



Praktikumsbericht von David Nikolov

Mein Name ist David Nikolov, ich bin 18 Jahre alt und besuche derzeit die 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums in Chemnitz. Da ich mich schon länger für Politik interessiere, habe ich die Initiative ergriffen, mich für ein Schülerpraktikum im Abgeordnetenbüro von Hanka Kliese zu bewerben. Über die Zusage freute ich mich natürlich sehr. Im Büro lernte ich Hanka Kliese sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sabine Sieble und Diana Richter kennen. Gleich am ersten Tag besuchten wir das Interdisziplinäre Frühförderzentrum der Heim gGmbH in Chemnitz, zu dem ein barrierefreier Spielplatz gehört, welcher allerdings noch eine behindertengerechte Schaukel benötigt, für deren Erwerb sich Hanka Kliese einsetzt. Mich beeindruckt besonders das energische Engagement, mit dem die Abgeordnete als behindertenpolitische Sprecherin versucht, sich für die Rechte für Menschen mit Behinderung einzusetzen, ihnen Gutes zu tun und Freude zu bereiten. Zur 16. Sitzung des Plenums durfte ich nach Dresden fahren und Politik live erleben. Die Vielfalt der Themen, die auf der Tagesordnung waren, beeindruckte mich sehr - insbesondere das wichtige Thema Bildung. Die zwei Wochen im Bürgerbüro „politik.offen“ haben mir sehr viel Spaß gemacht und mich sehr beeindruckt.



David Nikolov und das Team vom Bürgerbüro „politik.offen“



Diskussionsrunde: Barrierefreies Dresden?

Im Rahmen einer vom OV Dresden Neustadt organisierten und von Sabine Friedel moderierten Diskussionsrunde „Barrierefreies Dresden?“ erläuterte die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Hanka Kliese, Entstehung und Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention und verwies hinsichtlich der praktischen Umsetzung beispielhaft auf den Aktions- und Maßnahmenplan in Rheinland-Pfalz. Thomas Naumann, Referent des Stura der TU Dresden für die Integration behinderter und chronisch kranker Studierender, sprach die Hürden an, vor denen Studierende mit Behinderung vor und während eines Studiums stehen. Er plädierte dafür, dass Hochschulen „mehr als barrierefrei“ sein müssten. So fehlt es z.B. an einer Finanzierung aus einer Hand, bleibt es doch vielfach nicht nur bei der Beantragung von Bafög: Oft müssen für technische Hilfsmittel und / oder Assistenzen zusätzlich Gelder beantragt werden. Vorbildhaft für viele Verkehrsbetriebe stellte Ullrich Funk heraus, dass die Dresdener Verkehrsbetriebe zu 100 Prozent niederflurige Busse und Bahnen einsetzen sowie über ein Blindeninformationssystem verfügen. Leider mangelt es noch an der baulichen Barrierefreiheit einiger Haltestellen, doch weist ein Haltestellenatlas die behindertenfreundlichen Zu- und Umsteigepunkte aus. Die bauliche Barrierefreiheit und damit die sächsische Bauordnung, insbesondere § 50 Absatz 4 waren ein Schwerpunkt der anschließenden Diskussion. So wurden eine Einflussnahme auf Ausschreibetexte sowie rechtsverbindliche Kontrollen bei der Bauabnahme eingefordert. Hanka Kliese sprach sich deutlich für eine Änderung des Artikels 50 der sächsischen Bauordnung aus.



V.l.n.r.: Thomas Naumann, Ullrich Funk und Hanka Kliese

**„Ausbildungsperspektiven für Jugendliche mit Behinderung“ am 27. Mai in Leipzig**

Am 27. Mai diskutierte Hanka Kliese in Leipzig gemeinsam mit VertreterInnen des Sächsischen Unternehmerverbandes, der Agentur für Arbeit Leipzig sowie der Gewerkschaft über Ausbildungsperspektiven für Jugendliche mit Behinderung. Die Veranstaltung fand mit Unterstützung des Mobilien Behindertendienstes Leipzig statt. In seinem Grußwort betonte der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Stephan Pöhler, dass die Integration von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ein Themenschwerpunkt seiner Arbeit ist. Seitens der Agentur für Arbeit wurden die Förderinstrumente in der Erstausbildung vorgestellt, die jedoch für Arbeitgeber oft bürokratische Hürden darstellen. Generell hängt viel von der Bereitschaft des Einzelunternehmers ab, einen Menschen mit Behinderung auszubilden / einzustellen, wie auch Frau Hofmann-Hunger vom Sächsischen Unternehmerverband, Region Chemnitz und Südwestsachsen, betonte. An dieser Stelle setzt das Dienstleistungsnetzwerk SUPPORT an, deren Initiator der Verband ist. Ziel ist, die individuelle Sensibilisierung und Information des Einzelunternehmers. Seit dem 1. April wurden in der Region Südwestsachsen acht Ausbildungsstellen für Jugendliche mit Behinderung akquiriert. Die SUPPORT-Projektmitarbeiter übernehmen dabei auch die Beantragung von Fördermitteln. Herr Denia, ehemaliger Landesbezirksleiter von verdi Niedersachsen, verwies auf die Absurdität, dass in Deutschland Kinder während ihrer „Pflichtlernzeit“, der Schulzeit, gesondert beschult werden, um anschließend einen „ganz normalen“ Beruf in einem „ganz normalen“ Unternehmen zu lernen – obwohl sie über Jahre hinweg von der „Normalität“ ausgeschlossen waren.



Das Logo des Dienstleistungsnetzwerkes SUPPORT – ein Projekt des Sozialen Förderwerkes Chemnitz e.V. auf Initiative des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.support-fuer-kmu.de

**Ankündigung Bürgerforum 30.6. im Bürgerhaus Brühl Nord**

Am 30. Juni findet von 10:00 bis 11:00 Uhr im Bürgerhaus Brühl Nord in der Müllerstraße 12 ein Bürgerforum zum Thema „Was macht eigentlich der Landtag?“ statt. Hanka Kliese wird dabei über die Aufgaben des sächsischen Parlaments sprechen sowie einen Einblick in ihre Arbeit als Abgeordnete in und für Chemnitz geben. Anschließend besteht bis ca. 14:00 Uhr für interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Sprechstunde die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit Hanka Kliese.

